

+ 70 Jahre Frieden: Die große tz-Serie zum Ende des Zweiten Weltkriegs +

Die Befreiung

Das Ende der Hölle im KZ Dachau

Als am Morgen des 29. April 1945 die Soldaten der 45. Infanterie-Division und der 42. Infanterie-Division vom Allgäu kommend auf das Städtchen Dachau vorrückten, ahnt keiner von ihnen nur im Geringsten, welches Grauen sie erwartet. Die GIs glauben, ein Nachschubdepot der Wehrmacht zu besetzen – dabei wissen ihre obersten Befehlshaber, was dieses Gelände wirklich ist.

Vor den Toren steht der Todeszug aus Buchenwald, der am Vortag aus dem dortigen KZ ankam. Nach drei Wochen Irrfahrt waren 2300 der ursprünglich 4480 KZ-Häftlinge, nur gelegentlich von Bürgern versorgt, tot. Ein Zug voller Leichen... Nachts hören die 32 000 meist fast verhungerten Gefangenen im Lagerschanden Gefechtslärm. Als sie morgens zum Appell antreten, weht am SS-Wachturm die weiße Fahne. Doch die Besatzung hat die acht Wachtürme verstärkt und 16 Maschinengewehre aufs Lager gerichtet. SS-Lagerführer Heinrich Wicker kündigt aber an, die Truppen abzuziehen.

Als die Amerikaner sich von Westen dem Lager über den SS-Bereich nähern, sind nur noch wenige der ursprünglichen Wachleute da, unter ihnen frisch eingezogene Burschen, die kaum Widerstand leisten.



Die KZ-Häftlinge jubeln ihren Befreier zu
Foto: dpa

Das Kriegsende auf tz.de

Auch in unserem Ticker auf www.tz.de klicken wir zurück auf die letzten Kriegstage, zeigen beeindruckende Bilder, lassen Zeitzeugen zu Wort kommen. Sie erinnern sich an die wichtigsten Geschehnisse des Jahres 1945.



Der Befreite

Im Angesicht des Todes

Als Ernest Gross (heute 85) am 29. April 1945 in der Schlange vor dem Krematorium in Dachau steht, ist er sich sicher: „Das ist mein letzter Tag.“ Man habe ihn vergasen und verbrennen wollen. Doch die GIs treffen genau an diesem Tag in Dachau ein. Ernest Gross verlor im KZ Elter und Geschwister Gross kam am Vortag aus dem Außenlager Kaufering. „Ich sollte schon einen Tag zuvor nach Dachau gebracht werden, doch unser Zug wurde angegriffen. Wir verbrachten die Nacht im Wald.“ Gross stammt aus Siebenbürgen, 1942 wird seine Familie in ein ungarisches Juden-Ghetto gebracht, 1944 kommen sie nach Auschwitz. „Ich war damals 15. Ein Pole sagte mir an der Rampe: Gib dich als 17-Jähriger aus, sonst wirst du mit deinen Geschwistern und Eltern durch den Kamin geblasen!“ Gross tat das und kam als KZ-Arbeiter nach Kaufering – die Eltern und drei Geschwister wurden vergast.



Ernest Gross verlor im KZ Elter und Geschwister Gross kam am Vortag aus dem Außenlager Kaufering. „Ich sollte schon einen Tag zuvor nach Dachau gebracht werden, doch unser Zug wurde angegriffen. Wir verbrachten die Nacht im Wald.“

Die Todesmärsche quer durch Bayern

Überall dort, wo sich alliierte Truppen auf die Konzentrationslager zubewegten, wurden die Häftlinge „evakuiert“. Entweder sie irrten, in Güterwaggons zusammengepfercht und ohne Verpflegung, durchs Land (siehe links) nach Dachau oder man ließ die „marschfähigen“ Häftlinge zu Fuß marschieren. Viele starben. Alte und Kranke wurden zurückgelassen. Ab 22. April wurden die Außenlager des KZ Dachau geräumt. In Kaufering wurden die Baracken angezündet, während man die Kranken einfach zurückließ. Die Befreier kamen hier nur wenige Stunden zu spät. In Dachau wur-

den am 26. April Tausende Häftlinge mit dem Zug oder zu Fuß Richtung Tirol geschickt. Wer bei den Todesmärschen nicht mehr weiterkam, wurde von den Bewachern erschossen. Am 30. April befreiten die Amerikaner bei Waakirchen 6887 Häftlinge, von denen viele starben.



Amerikanische Soldaten zeigen Hitlerjungen den Todeszug aus Buchenwald
Foto: NARA



Russische Häftlinge aus dem KZ-Außenlager Riem werden durch Grünwald getrieben
Foto: KZ-Gedenkstätte Dachau

Stichwort

KZ Dachau

Das Konzentrationslager Dachau wurde kurz nach Hitlers Machtergreifung am 22. März 1933 als erstes KZ errichtet. Zunächst diente es der Inhaftierung politischer Gegner. 1937 wurde es erweitert. Dachau war in erster Linie ein Arbeitslager. Es galt als Vorlage für die Organisation und den Aufbau der späteren KZs und diente propagandistisch als „Vorzeilager“. Dachau war Ausbildungsort für SS-Wachmannschaften und SS-Führungspersonal, das später in den Vernichtungslagern eingesetzt wurde. Historiker gehen von etwa 41 500 Todesopfern in Dachau und seinen Nebenlagern aus.



Der Jubel und Tumult unter den Gefangenen ist so groß, dass einige irrtümlich die geladenen Elektrozäune bestiegen

und dabei starben. Die GIs treffen auf den Todeszug aus Buchenwald und sind so schockiert, dass die Parole umgeht: „Keine Gefangenen!“ Bis zu 50 SS-Leute werden erschossen, obwohl sie sich ergeben.

An diesem Sonntag findet ab 9.45 Uhr in der KZ-Gedenkstätte Dachau die Gedenkfeier zum Jahrestag statt, die im BR live übertragen wird. Auch vor Ort gibt es eine Übertragung auf Leinwand, das Besucherzentrum ist für die Allgemeinheit geschlossen, die Ausstellungen sind erst ab 13 Uhr geöffnet.

JOHANNES WELTE

„Die Befreier“ im TV

Als vor 70 Jahren sein Martyrium im KZ Dachau endete, war Joshua Kaufman (87) zu schwach, um seinen Befreier zu danken. Im Rahmen der Dreharbeiten des via Sky empfangbaren Bezahlenders History für die TV-Doku Die Befreier lernt Kaufman Dan Gillespie kennen, der als GI das KZ Dachau befreite. Beide leben heute in Los Angeles. Als sie sich dort jetzt am Strand treffen, salutiert Kaufman vor dem Ex-GI, umarmt ihn und fällt vor ihm nieder, um ihm die Füße zu küssen. „Ich hatte mir damals geschworen, das nachzuholen.“ Die TV-Doku Die Befreier lässt viele Zeitzeugen sprechen und wird ab 31. Mai, 22 Uhr, auf History ausgestrahlt.



Ex-KZ-Häftling Joshua Kaufman küsst seinem Befreier Dan Gillespie die Füße
Foto: History

Der Befreier

Wir waren schockiert

Donald Greenbaum (90) war einer der Befreier aus der 42. US-Division: „Wir dachten, wir sollen ein Nachschublager der Wehrmacht einnehmen, wir hätten keine Ahnung von dem, was uns erwartete.“ Die jungen GIs wussten nichts vom Holocaust und geschweige denn etwas von KZs. „Es gab ja kein Internet.“ Als sich die US-Truppen nähern, bemerken sie bestialischen Gestank. „Wir dachten erst, die Deutschen experimentieren mit einem neuen Kampfgas.“ Doch dann sehen sie den Zug voller Leichen aus Buchenwald (siehe links oben). „Wir waren völlig schockiert.“ Als die Soldaten die wenigen Bewacher erblickten, rächen sie die toten Häftlinge: „Viele von uns haben die Bewacher einfach erschossen.“ Dabei hatten viele der deutschen SS-Männer noch schnell Häftlingskleider angezogen. „Sie wurden aber von den richtigen Insassen verpöffelt.“



EX-GI und Befreier Donald Greenbaum
Fotos: Welte

Vor 70 Jahren

FREITAG

29 APRIL 1945

■ **München:** Es gab wieder leichten Nachtfrost, tagsüber bleibt es auch frisch. Maximal elf Grad schafft das Thermometer, aber es bleibt trocken. Der Trambetrieb wird eingestellt. Der Nazi-OB Karl Fiehler, Gauleiter Paul Giesler und die Ratsherren sind verschwunden. Im Perlacher Forst werden etwa 150 Gestapo-Häftlinge von ihren Bewachern ermordet.

■ **Bayern:** Ein US-Spezialkommando überwältigt das deutsche Brückenkommmando an der Eschelsbacher Ammerbrücke südlich von Schongau. US-

Truppen dringen anschließend in Oberammergau ein. Am Südausgang des Ortes verschanzt sich ein etwa 60-köpfiges deutsches Widerstandsnest der Mittenwalder Gebirgsjägerschule hinter Barrikaden aus Bäumen. US-Panzer schießen, sieben Gebirgsjäger sterben, 30 werden verwundet. Auch zwei deutsche Zivilisten ster-



Amerikanische Panzer rollen durch Garmisch-Partenkirchen und dann weiter Richtung Mittenwald
F: Marktarchiv

ben. Kloster und Dorf Ettal werden dabei beschädigt. Murnau wird mitsamt dem dortigen Kriegsgefangenenlager befreit.

In Garmisch-Partenkirchen missachtet Oberst Ludwig Hörl die Order des Oberbefehlshabers Süd, Generalfeldmarschall Al-

bert Kesselring, und bietet in Oberau den dort angekommenen US-Truppen als Standorttester die Kapitulation von Garmisch-Partenkirchen an. Um acht Uhr abends fahren die Panzer dort am Rathaus vor, bald darauf weiter Richtung Mittenwald. Kein Schuss fällt.

■ **Welt:** Um ein Uhr heiratet Adolf Hitler im Berliner Führerbunker seine langjährige Geliebte Eva Braun. Joseph Goebbels ist Trauzuge, Hitler ernannt diesen zum Reichskanzler und verfasst sein „politisches Testament“.

Unter Staatskanzler Karl Renner (SPÖ) tritt in Wien Österreichs proviso-



Adolf Hitler ehelicht seine Geliebte Eva Braun
Foto: AP

rische Staatsregierung zusammen. In Italien kapitulieren die deutschen Truppen, der Waffenstillstand tritt am 2. Mai in Kraft.

Lesen Sie morgen:

Die Amerikaner erobern München